Ludwig XIV. und seine Untertanen

Kapitel 5: Untertanen

**Der König – und seine Untertaninnen und Untertanen**

So wie der König verbrachte sonst fast niemand in Frankreich sein Leben. Verschiedene Beraterinnen und Berater versuchten ihm vor Augen zu führen, wie es dem Volk ging. Man schätzt, dass fast die Hälfte der Menschen in Frankreich damals so lebten.

Hier einige Textausschnitte:

«Die grossen Landstrassen und die Strassen der Städte und Flecken sind voller Bettler. [...] In dieser letzten Zeit ist beinahe ein Zehntel der Bevölkerung bis zur Bettelhaftigkeit verarmt und bettelt tatsächlich. Von den neun anderen Teilen sind fünf nicht in der Lage, diesem einen Zehntel Almosen zu gewähren.» (Marquis de Vauban)

«Ihre Untertanen, die Sie lieben sollten wie Ihre Kinder, die bis jetzt für Sie so begeistert waren, sterben vor Hunger. Die Bebauung des Bodens ist fast aufgegeben worden, alle Industrien siechen dahin und ernähren ihre Arbeiter nicht mehr, jeglicher Handel ist lahmgelegt. [...] Anstatt Geld aus diesem armen Volke zu ziehen, sollten Sie ihm Almosen geben und es ernähren. Ganz Frankreich ist nur mehr ein grosses, trostloses Armenhaus ohne Vorräte. [...] Das Volk ist voller Verbitterung und Verzweiflung, es glaubt, dass Sie kein Mitleid mit seinen Leiden empfinden, dass Sie nur Ihre Herrschaft und Ihren Ruhm lieben.» (Fénelon)

«Ich fühle mich bei Ehre und Gewissen verpflichtet, Ihrer Majestät vorzutragen, dass man in Frankreich von jeher nicht genug Rücksicht auf das niedere Volk genommen und zu wenig Aufhebens von ihm gemacht hat. Daher ist es denn auch die am meisten ruinierte und elendeste Schicht im Königreich. [...] Das Volk ist es, das alle Lasten trägt, das immer am meisten gelitten hat und noch leidet. Nun ist es aber die untere Schicht des Volkes, die durch ihre Arbeit, ihren Handel, ihre Abgaben den König und sein ganzes Reich emporbringt. Sie stellt Soldaten und Matrosen für Heer und Flotte, alle Kaufleute und die unteren Justizbeamten. Sie übt alle Künste und Gewerbe aus, sie betreibt den gesamten Handel und die Industrie des Königreiches, sie stellt die Arbeiter, Weingärtner und Tagelöhner auf dem Lande, sie pflegt und füttert das Vieh, sät und erntet das Korn, bestellt die Weingärten und keltert den Wein.» (Marquis de Vauban)

«Mein Leben habe ich keine so traurige Zeit gesehen als jetzt. Die Leute aus dem Volke sterben wie Mücken vor Kälte und Armut. [...] Die Mühlen sind stillgelegt, und viele Leute sind Hungers gestorben deswegen. Gestern erzählte man mir eine erbärmliche Geschichte von einer armen Frau, die ein Brot in einem Bäckerladen stahl. Der Bäcker lief dem Weib nach; es fing an zu weinen und sagte: «Wenn man mein Elend wüsste, man nähme mir das Brot nicht. Ich habe drei kleine Kinder, ganz nackt, ohne Feuer noch Brot.» Der Kommissar, vor dem man sie geführt hatte, sagte: «Seht zu, was Ihr sagt, denn ich gehe mit Euch in Euer Haus», und ging auch mit. Wie er in die Kammer trat, sah er drei kleine nackte Kinder, in Lumpen gewickelt, in einer Ecke sitzen; die zitterten vor Kälte, als ob sie Fieber hätten.» (Liselotte von der Pfalz)

«Dieser zweite Frost zerstörte alles. Die Obstbäume gingen zugrunde; Nussbäume, Ölbäume, Apfelbäume, Weinreben erfroren bis auf wenige. Die Gärten waren vernichtet, alles Saatgut in der Erde verdorben. All das machte das Mass an Not und Teuerung voll.» (Saint-Simon)

Kurzquellen aus: Peter Ziegler, Zeiten Menschen Kulturen 4, Zürich 1993. 63–65

**Aufgabe:**

Stellt zu zweit in der Tabelle auf der folgenden Seite zusammen, wie das Leben des Königs im Vergleich zu dem seiner Untertanen aussah.

**Der König und seine Untertaninnen und Untertanen**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  | Der König |  | … seine Untertaninnen und Untertanen |
|  |  |  |  |  |
| Ernährung |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
| Kleidung |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
| Wohnen |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
| Arbeit |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
| Gesundheit |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
| Zufriedenheit |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
| Reichtum |  |  |  |  |

**ösungsvorschläge**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  | Der König |  | … seine Untertaninnen und Untertanen |
|  |  |  |  |  |
| Ernährung |  | Überfluss  Zeremoniell |  | Hunger  Vernichtung der Ernte  Teuerung  keine Vorräte |
|  |  |  |  |  |
| Kleidung |  | viele Kleider  Kleider als Statussymbol |  | Kälte, fehlende Kleidung |
|  |  |  |  |  |
| Wohnen |  | Palast, viele Zimmer |  | Kälte |
|  |  |  |  |  |
| Arbeit |  | Vergnügen, Repräsentation, kurz auch Regierungsarbeit |  | leisten die Arbeit, aber sie  teilweise aufgeben müssen |
|  |  |  |  |  |
| Gesundheit |  | Gesundheit wird überwacht |  | sterben wie Mücken  Hungertod |
|  |  |  |  |  |
| Zufriedenheit |  | angesehen, zufrieden |  | Verbitterung und Verzweiflung |
|  |  |  |  |  |
| Reichtum |  | sehr reich |  | Armut |